

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1998)

Heft: 3: Ökostrom aus Wasserkraft?

Artikel: Strom ohne Atom : Abheben zur Energiewende

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SES-Geschäftsleiter Armin Braunwalder (links) und Christian van Singer, Präsident von "Sortir du Nucléaire" anlässlich der Pressekonferenz zum Start der Unterschriftensammlung für "Strom ohne Atom" und MoratoriumPlus".

Bild: Keystone

Strom ohne Atom: Abheben zur Energiewende

Am 23. April 1998 wurden die Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" in Bern lanciert. Innert drei Monaten sind rund 25'000 Unterschriften gesammelt worden. Die Zeichen für die Energiewende stehen gut.

Allein mit der energetischen Sanierung von Altliegenschaften mit einer Investitionssumme von 3,5 Milliarden Franken würden im Baugewerbe rund 50'000 Arbeitsplätze geschaffen. Dies hat eine aktuelle Studie der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH ergeben. Gleichzeitig – so die KOF-Studie – lassen sich Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss um bis zur Hälfte senken.

Die Zeichen stehen gut

Jetzt braucht es noch den politischen Willen zu dieser Energiewende. Die Atomkraftwerke stehen dieser Wende (noch) im Weg: Sie produzieren enorme Stromüberschüsse, die geradezu zur Verschwendung einladen (Stich-

wort: Elektroheizungen). Dadurch wird der Durchbruch von erneuerbaren Energien und rationeller Energienutzung massiv erschwert.

Die Schweizerische Energie-Stiftung will mit über 40 im Verein Strom ohne Atom zusammengeschlossenen Umweltschutzorganisationen und Parteien jetzt den Weg frei machen für die Energiewende. Die Atomenergie darf innovativen Unternehmen im Energiebereich und damit Zehntausenden von zukunftsweisenden Arbeitsplätzen nicht mehr länger vor der Sonne stehen. Mit der Unterschriftensammlung für die zwei neuen Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" ist die erste Etappe auf dem Weg zu diesem Ziel in Angriff genommen worden. Die

Zeichen für die Energiewende stehen gut. Das zeigen die drei folgenden Beispiele:

- Der Nationalrat hat in der Sommersession mit deutlicher Mehrheit die Einführung einer Lenkungsabgabe auf nichterneuerbare Energien (Öl, Gas, Atomstrom, Kohle) beschlossen. Damit würden erneuerbare Energien und Energieeffizienz massiv gestärkt.
- Eine Umfrage der CoopZeitung zu den neuen Volksinitiativen brachte folgende Ergebnisse: Rund 60 Prozent der Befragten befürworteten "MoratoriumPlus". 58 Prozent stimmen der Initiative "Strom ohne Atom" zu.
- Der Schlussbericht der Begleitgruppe Strompolitik des Kantons Bern zeigt auf, dass die baldige Stilllegung und der umweltfreundliche Ersatz des Atomkraftwerks Mühleberg realistisch und möglich ist. Am besten schneidet die von der SES und anderen Umwelt-

organisationen geforderte Ersatz-Variante ab: Sie setzt auf effiziente Energienutzung, dezentrale Energieproduktion und erneuerbare Energien. Das bringt mehr Arbeitsplätze, mehr regionale Wertschöpfung und wirksameren Umweltschutz als Grosskraftwerke wie Grimsel-West, ein neues Atomkraftwerk oder Gaskombi-Kraftwerke.

Die Atomlobby in Bedrängnis

Unerwartete Unterstützung für die Initiativen kommt von der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK). Im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Elektrizitätsmarktgesetz schreibt die RKGK in einem internen Papier: Falls die milliardenschweren "stranded investments" in Schweizer Atomkraftwerke abgegolten werden, "soll gleichzeitig die Stilllegung der schweizerischen Kernkraftwerke festgelegt werden."

Die Atomlobby gerät zunehmend in Bedrängnis. Die Schlagzeilen um die radioaktiv verseuchten Eisenbahn-, Lastwagen- und Schifftransporte zwischen Schweizer Atomkraftwerken und den Wiederaufarbeitungsanlagen in La Hague und Sellafield haben die Bevölkerung zusätzlich aufgerüttelt. Die Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" sind die richtige Antwort auf diesen Skandal.

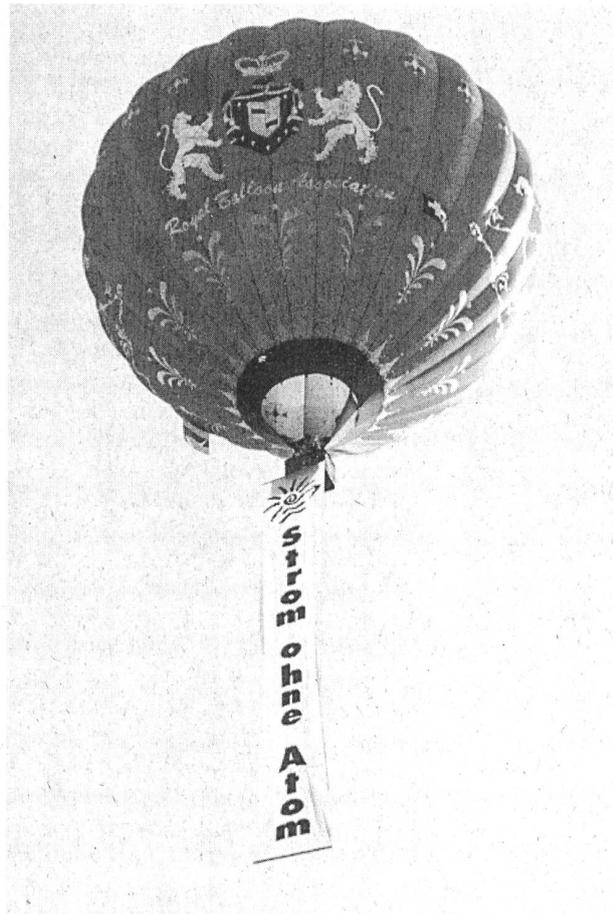


Ihre Unterstützung zählt!

Die Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" sind auf Ihre Unterstützung angewiesen: Helfen Sie mit beim Unterschriftensammeln oder unterstützen Sie die Initiativen mit einer Patenschaft. Weitere Informationen: Verein Strom ohne Atom, Heinrichstrasse 147, Postfach 2322, 8031 Zürich; Tel. 01-440 59 10, Fax 01-440 59 11; E-mail: soa@access.ch Internet: <http://www.negawatt.ch> PC-Konto 65-145 000-4



Der Ballon "Strom ohne Atom" hebt ab...



...und fliegt davon.